

Stadt Bergisch Gladbach
Der Bürgermeister

Federführender Fachbereich Frauenbüro/Gleichstellungsstelle	Drucksachen-Nr. 445/2006				
<table border="1"> <tr> <td>X</td> <td>Öffentlich</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Nicht öffentlich</td> </tr> </table>		X	Öffentlich		Nicht öffentlich
X	Öffentlich				
	Nicht öffentlich				
Mitteilungsvorlage					
für die Sitzung des ▼	Sitzungsdatum				
Ausschusses für die Gleichstellung von Frau und Mann	19.09.2006				

Tagesordnungspunkt 6

Gender Mainstreaming im Städtebau - Modellprojekt Pulheim

Inhalt der Mitteilung:

@->

In der Sitzung vom 23.05.2006 hat die Vorsitzende über ihre Teilnahme an der Abschlussveranstaltung zu einem Forschungsprogramm des Bundesamts für Bauwesen und Raumordnung „Gender Mainstreaming im Städtebau“ berichtet und vorgeschlagen, die am Projekt beteiligte Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Pulheim zur Berichterstattung in den AGFM einzuladen. Im Rahmen der Anfrage des Frauenbüros hat die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Pulheim die Ausschussmitglieder dorthin eingeladen mit dem Ziel, nach einem etwa 40-minütigen Vortrag im Rathaus den nahe gelegenen Stadtgarten selbst in Augenschein zu nehmen. Die Vorsitzende schlägt vor, der Einladung im Rahmen einer zu beantragenden Dienstreise zu folgen. Im Sitzungstermin wird deshalb eine Anmeldeleiste für den Termin am 02.11.2006, 14.00 Uhr, Rathaus Pulheim herumgegeben.

Das Modellprojekt der Stadt Pulheim, das im Rahmen dieses Forschungsprogramms „Experimenteller Wohnungs- und Städtebau“ entwickelt wurde, wird in der ExWoSt-Informationen, 26/5 besonders hervorgehoben.

Im Jahr 2002 begannen Politik und Verwaltung der Stadt Pulheim mit einer Fortbildung der Führungskräfte, später folgten Gender-Trainings für Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter. Am Beispiel der Stadtplanung sollte GM exemplarisch erprobt und es sollten Kriterien für eine nachhaltige Stadtentwicklung erarbeitet werden. Hierzu bot sich die Neuplanung des Ende der 1980er Jahre angelegten Stadtgartens aufgrund der öffentlichen Aufmerksamkeit, der zentralen Lage und des aktuellen Planungsstandes als Pilotprojekt an. Im Rahmen dieses Projektes sollten unter Betreuung des Forschungsteam der vorliegende Entwurf weiter qualifiziert und Nutzungsangebote für breite Teile der Bevölkerung geschaffen werden. Es wurden Ziele mit dem Bund vereinbart, unter anderem differenzierte Analysen der Lebenssituationen verschiedener Bevölkerungsgruppen und die Entwicklung geeigneter Kriterien zur Überprüfung der Gender-Ziele in den Beteiligungsverfahren. Unter Federführung der Leiterin der Koordinierungsstelle

Umweltschutz, der Gleichstellungsbeauftragten und der Leiterin der Stadtplanungsabteilung wurde das Projekt mit Beteiligung vieler Interessierter aus Politik und Verwaltung und unter Mitwirkung engagierter Bürgerinnen und Bürger entwickelt. Letztere wurden im Rahmen unterschiedlicher Beteiligungsformen eingebunden. Anlässlich eines Stadtgartenfestes wurde eine schriftliche Befragung durchgeführt, anschließend folgte die Bearbeitung in zwei Planungswerkstätten. So konnten sonst oft nur schwer zu ermittelnde Bedürfnisse als Anregungen einfließen. Eine neu gebildete Lenkungsgruppe übernahm die Prozesssteuerung und die Abstimmung mit dem Forschungsteam. Anstelle weiterer Arbeitsgruppen wurde der Tagesordnungspunkt „GM“ fester Bestandteil der regelmäßigen internen Arbeitsbesprechungen der Planungsabteilung.

Der spätere Vergleich des Eingangsentwurfs mit dem verabschiedeten Plan verdeutlicht die Schwerpunkte der inhaltlichen Umsetzung von Gender-Aspekten, z.B.:

- Vergrößerung der Stadtgartenfläche durch Reduzierung der vorhandenen Stellplätze
- Verkleinerung und Verlagerung des geplanten zentralen Platzes, stattdessen kleinteiligere Treffpunkte und Nutzungsangebote für unterschiedliche Gruppen
- Betonung der Eingangssituation zur Straße durch Rosenspaliiere und eine baumbestandene Liegeweise in der Mitte des Gartens
- Trennung der Spielbereiche für jüngere und ältere Kinder, Fläche für Hüpfspiele, Sinnesgarten statt Rhododendrontal, Verlagerung der Boulebahn vom Zentrum an den Rand des Stadtgartens.

Nach Abschluss dieses erfolgreichen Projekts sehen die politischen Beschlüsse der Stadt Pulheim vor, dass die Implementierung von GM in das Verwaltungshandeln fortgesetzt werden soll.

<-@